

# KIRCHENFENSTER



Gemeindebrief der evangelischen  
Kirchengemeinde Neckarsteinach



*unbeschwert*



Ausgabe 93  
Juni bis August 2022





**VORWORT** ..... 3

**ANGEDACHT**

Schlechtes Gewissen ..... 4-5

**THEMA**

Hier und jetzt und nicht gleich  
und später ..... 6

Urlaub – Erholung vom Alltag ..... 7

Unbeschwerte Kindheit ..... 8

Bildbetrachtung ..... 9

Beichten, das ist wie ein TÜV  
für die Seele ..... 10-11

**Lyrrik & Musik**

Sekundenglück ..... 12

**FREUD UND LEID** ..... 13

**WIR GRATULIEREN** ..... 14-15

**GOTTESDIENSTE** ..... 16-17

**KINDERTAGESSTÄTTE** ..... 18

**KINDERSEITE** ..... 19

**JUNGE KIRCHE** ..... 20-22

**EINBLICK**

Aktuelles aus dem  
Kirchenvorstand ..... 22

**RÜCKBLICK** ..... 23-26

**AUSBLICK** ..... 27-29

**BLICK AUS DEM FENSTER** ... 30-31

Impressum ..... 31

**KIRCHENSTRASSENFEST** ..... 32

**Kontaktanschrift:**

Evangelische Kirchengemeinde  
Neckarsteinach, Am Leiersberg 7,  
69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/459 Fax: 06229/327,  
eMail: Kirchengemeinde.Neckarsteinach@ekhn.de  
Homepage: <https://ev-kirche-neckarsteinach.de>

**Gemeinsames Pfarrbüro:**

Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,  
Tel.: 06272/2225  
eMail: Kirchengemeinde.Hirschhorn@ekhn.de

**Pfarrer:** Norbert Feick

Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/459, Fax: 06229/327,  
eMail: Norbert.Feick@ekhn.de

**Gemeindepädagogin:** Renate Feick

Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/939190, eMail: Renate.Feick@ekhn.de

**Ev. Kindertagesstätte Schatzinsel**

Schönauer Straße 42, 69239 Neckarsteinach  
Tel.: 06229/525, Fax: 06229/933736,  
eMail: Kita.Neckarsteinach@ekhn.de

**Ökumenische Sozialstation**

**Hessisches Neckartal**

Hauptstraße 16-18, 69434 Hirschhorn  
Tel.: 06272/912080, Fax: 06272/39133,  
eMail: sst.neckartal@caritas-bergstrasse.de,  
Homepage: <http://www.pflege-caritas.de/sozialstationen/hessisches-neckartal>

**Evangelische Kirche Neckarsteinach**

Kirchenstraße 10, 69239 Neckarsteinach  
Küsterin: Andrea Zepnik, Tel.: 06229/960291

**Evangelische Kapelle Darsberg**

Kapellenstraße 2, 69239 Neckarsteinach  
Küsterin: Denise Grau, Tel.: 0178/3262375

**Evangelisches Gemeindehaus**

**„Martin-Luther-Haus“**

Kirchenstraße 28, 69239 Neckarsteinach,  
Tel.: 06229/7118

**Bankverbindung**

Volksbank Neckartal eG  
IBAN: DE36 6729 1700 0023 4401 05  
BIC: GENODE61NGD



*Liebe Leserin, lieber Leser,*  
der Sommer steht vor der Tür und damit der oft verbundene Wunsch, das Leben unbeschwert genießen zu können. Neulich bei einem Gespräch brach es aus meinem Gegenüber fast sehnsuchtsvoll heraus: „Ich möchte endlich mal wieder das Leben genießen!“ Wir sprachen über die vergangene Zeit, geprägt von intensiver Pflege der eigenen Mutter, von schmerzlichen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie und den aufkommenden Sorgen wegen des Krieges in der Ukraine. Da hatte sich einiges angestaut, so war mein Empfinden. Jetzt schien der Wunsch, „das Leben endlich mal wieder genießen zu wollen“, fast übermächtig.

Wann haben Sie zuletzt unbeschwerte Momente erlebt? Im Redaktionsteam haben wir zum Thema: „unbeschwert“ interessante und unterhaltsame Artikel verfasst. Sie beschäftigen sich mit der Kindheit, dem Urlaub und musikalisch mit dem Sekundenglück. Aber es findet sich auch manch Hintergründiges, etwa zum fast vergessenen Wort: „Saumseligkeit“ sowie Gedanken über die Beichte als Option für ein unbeschwertes Leben. Beim Lesen des Kirchenfensters wünsche ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams viel unbeschwerte Zeit und einen angenehmen Sommer.

*Ihr Pfarrer Norbert Feick*



## Schlechtes Gewissen

Als wir in der Redaktion des Kirchenfensters über das Thema „unbeschwert“ sprachen, erzählten viele von sehr eindrucksvollen Momenten, in denen sie sich frei und ohne Last auf dem Rücken gefühlt hatten; wo sie eine tiefe innere Erfüllung durch Gott, eine Befreiung erlebt hatten. Häufig schien es aber so, dass zu dieser unermesslichen Freude dieser unbeschwerteten Momente ein schlechtes Gewissen hinzutrat. „Darf ich mich jetzt wirklich so freuen und frei sein von aller Arbeit und allem Stress? Was denken wohl die anderen, die gerade schuftet müssen? Habe ich es mir verdient, das hier zu genießen?“



Foto: © Petra Bork / pixelio.de

Solche und andere Fragen kommen in uns immer wieder auf, wenn wir eigentlich unbeschwert Freude genießen.

Eine solche Geschichte erlebte auch Jesus einmal. Er kam in ein Dorf und freundlicherweise nahm ihn eine Frau namens Martha auf. Martha war eine tüchtige Frau und hatte immer etwas zu tun. Zum einen fand sie es toll, immer beschäftigt und gebraucht zu sein, aber andererseits wurde es ihr auch häufig zu viel. Aber man muss ja seine Pflicht erfüllen. So wuselte sie auch an diesem Tag durch das Haus und die Küche, um ihrer Pflicht als Gastgeberin gerecht zu werden. Martha wohnte aber zusammen mit ihrer Schwester Maria. Maria war nicht faul. Das kann man nicht sagen, aber sie lebte häufig im Augenblick. Sie

wollte ihrer Schwester ja helfen, aber das was dieser Jesus da erzählte, von einem ewigen Königreich, in dem es kein arm und reich, keinen Tod, keine Schmerzen und keinen Krieg mehr geben würde, das fesselte sie so sehr, dass sie alles andere um sich herum vergaß und nur noch gespannt an den

Lippen Jesu hing, während sie zu seinen Füßen saß. Martha glaubte ihren Augen kaum. Wie konnte Maria sie all die Arbeit allein machen lassen? Sie



klapperte mit ihrem Geschirr schon extra laut, um Maria an ihre Pflicht zu erinnern, aber keine Chance. Schließlich platzte es aus ihr heraus. Sie ging zu Jesus und sagte: „Ist es dir eigentlich egal, dass ich hier die ganze Arbeit mache und meine Schwester sitzt hier gemütlich rum? Sag ihr doch mal, dass sie mir gefälligst helfen soll.“ Aber was Jesus dann sagte, verwunderte sie: „Martha, Martha, du machst dir Sorgen und machst dir Mühe über viele Dinge. Eines aber ist nötig. Denn Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht weggenommen werden.“

Jetzt werden manche von Ihnen sagen: Was für eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. So hat Martha wahrscheinlich auch gedacht.

Jesus sagt aber nicht, legt prinzipiell immer die Füße hoch und lasst euch bedienen. Er sagt an anderer Stelle sogar: Dient einander, wie ich euch gedient habe. Nein, darum geht es nicht. Es geht darum, ob wir kein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn wir die unbeschwerte Freude genießen, die Gott uns schenkt. Ob das nun in der Betrachtung seiner Schöpfung ist, beim ausgiebigen Feiern mit Freunden oder im tiefen Versenken in Gottes Liebe durch das Meditieren seines Wortes oder durch das Gespräch mit Gott.

Jesus sagt ganz eindeutig: „Nein“. Wir dürfen diese unbeschwerte Zeit in seiner Nähe genießen. Er sagt, Maria hat den guten Teil gewählt, der

ihr nicht weggenommen werden kann. Diese Zeit der Freude und Unbeschwertheit kann uns niemand nehmen. Wir brauchen diese Zeit sogar als Menschen schlichtweg. Denn wir sind auf die Beziehung mit Gott hin geschaffen, wir sind dazu geschaffen, einmal in der Woche, an unserem Sabbat, bei ihm aufzutanken. Arbeit ist gut und kann uns zufrieden und erfüllt machen, aber alleine schafft sie das nicht und eine Martha wird auf Dauer ausbrennen.

Seit dem Beginn meiner Studienzzeit vor 6 Jahren halte ich mir diesen einen Tag in der Woche, diesen Sabbat, frei von Arbeit und Mühe, um Unbeschwertheit bei Gott erfahren zu können. Unbeschwertheit von allen Ansprüchen und Verpflichtungen des Studiums, der Arbeit oder was sonst noch so auf einen die ganze Woche eintrudelt. Die alten Rabbinen haben den Sabbat als Tempel in der Zeit bezeichnet, da uns hier schon ein Anteil an der himmlischen Freiheit, der himmlischen Unbeschwertheit in Gottes direkter Nähe geschenkt wird. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das nächste Mal, wenn Sie ein schlechtes Gewissen haben, während sie die Welt und Gott einfach mal genießen, dass sie sich daran erinnern: Sie haben den guten Teil gewählt. Also nehmen sie sich doch einen Tag in der Woche fest frei und legen mal die Füße hoch.

Und ja ich weiß: Das ist gar nicht so einfach. Aber es lohnt sich!

*Ihr Vikar Johannes Schütz*

## Hier und jetzt und nicht gleich und später

Heute fast in Vergessenheit geraten ist der alte Begriff der „Saumseligkeit“. In dem Wort versteckt sich das Verb „säumen“, das wir oft mit etwas Negativem verbinden. So versäumen wir nicht gerne etwas, und sollte uns die Begleichung einer Rechnung einmal durchgegangen sein, dann ist ein Säumniszins fällig. Wir waren unaufmerksam und nachlässig.

Es gibt aber auch eine zweite Bedeutung, die aus dem Griechischen abgeleitet wird und so viel heißt wie zulassen, gestatten, in Ruhe lassen, unterlassen. Diesem Wortsinn nach sind wir selig im Hier und Jetzt. Wir unterlassen ganz bewusst etwas und gehen einmal eben nicht unserer Pflicht nach. Wir lassen den lieben Gott einen guten Mann sein, wie man so schön sagt. Wir geben uns ganz und gar dem Augenblick hin, nichts Vergangenes oder Zukünftiges verstellt uns den Blick. Wir lassen die Welt in Ruhe und die Welt lässt uns in Ruhe. Wir sind im wahrsten Sinne des Wortes aus der Zeit gefallen. Die Seele verweilt, tankt auf und schöpft Kraft.

Können Sie sich an Situationen erinnern, in denen Ihnen dieses Kunststück gelungen ist? Gibt es einen Ort

– vielleicht auch nur in Ihren Gedanken –, der Sie in diesen Zustand der geistigen Schwerelosigkeit versetzen kann? Manchmal klappt es nicht gleich auf Anhieb, aber mit ein bisschen Übung kann es gelingen, die Dinge loszulassen. Ganz im Hier und Jetzt zu



Foto: © Kerstin Zyber-Bayer

sein und die Verschnaufpause nicht wieder auf gleich und später zu verschieben.

Vielleicht gehen Sie die Stufen zum Martin-Luther-Haus hinauf. Wenn Sie nach links blicken, sehen Sie den Spruch: „Als Gott die Zeit schuf, machte er genug davon.“ Vielleicht ist das ein guter Ort, um einmal saumselig zu sein.

*Kerstin Zyber-Bayer*

## ↑ Inhalt Urlaub – Erholung vom Alltag

Es ist Sommer, und für viele Menschen steht jetzt die große Urlaubsreise an. Doch in einer Zeit, in der man immer und überall erreichbar ist, stellt sich für viele keine richtige Erholung mehr ein. Und auch wenn man es schafft, sich den Berufsalltag vom Leib zu halten, kann man sich selbst im Urlaub unter Druck setzen. Das fängt damit an, dass man täglich neue Pläne für Aktivitäten macht, die man unbedingt gemacht haben muss. Wenn man an einem neuen, fremden Ort ist, möchte man natürlich möglichst viel von der Umgebung sehen und ist anschließend vom Abklappern der Sehenswürdigkeiten genauso erschöpft, wie wenn man den ganzen Tag gearbeitet hätte, körperlich und mental.

Forscher haben herausgefunden, dass nicht die Länge des Urlaubs über den Erholungswert entscheidet, sondern die Qualität. So gesehen wären also drei einzelne Wochen über das Jahr verteilt erholsamer als eine große dreiwöchige Urlaubsreise, sofern in dieser freien Zeit gewisse Kriterien erfüllt sind.

Natürlich ist es auch möglich, sich zu Hause zu erholen, aber generell ist es besser, dem Alltag zu entfliehen und wegzureisen, auch wenn es nur wenige Kilometer sind. Am Urlaubsort hat man keine Pflichten und keine Termine, so dass man sich voll und ganz auf die Erholung konzentrieren kann.

Urlaubsreisen, die nahe an der Natur sind, sind generell erholsamer als Städte- oder Party-Reisen. Und ganz wichtig ist die Abwechslung. So sollten körperliche Aktivitäten und Erholungsphasen sich die Waage halten.



Als besonders angenehm und erholsam werden Begegnungen und Kontakte mit anderen Menschen wahrgenommen. Ich bin immer wieder überrascht, wie gastfreundlich und kontaktfreudig Menschen sind, gerade in Gegenden, die nicht übermäßig von Touristen heimgesucht werden, und wie leicht es fällt, auf Wanderungen oder Trekkingtouren mit anderen in Kontakt zu kommen.

Auch nach Ende des Urlaubs sollte man einen Teil der Erholung mit in den Alltag hinüberretten. Nicht gleich mit 100 % wieder einsteigen, sondern es erst einmal ruhig angehen lassen.

Jörg Steigleder

## Unbeschwerte Kindheit

**Sieh die Vögel unterm Himmel,  
sie sind unbeschwert und frei.  
Ob sie auch nicht sä'n und ernten.  
Gott versorgt sie alle treu.**

*Liedtext U. Jankowiak (1984)  
nach Bibelvers Matthäus 6,26*

Wenn man in einem ruhigen Moment den Blick zum Himmel wendet, alle Arten von Vögel entspannt und locker Ihre Kreise ziehen sieht, bekommt man den Eindruck von Unbeschwertheit.

Diese glücklichen Stunden und Tage können wir auch an unseren Kindern feststellen. Wir Erwachsene, nicht immer sorgenfrei und frohen Herzens, können teilhaben an der Unbefangenheit von spielenden Kindern.

Es ist eine Gnade, dass in unseren Breitengraden fast alle Kinder genügend zu essen und zu trinken haben. Die Fürsorge der Eltern durch eine liebevolle, verantwortungsvolle Erziehung gegeben ist.

So konnte ich selbst als Ersatzoma und Patin viele heitere, fröhliche und total unbeschwerte Stunden erleben. Mit dem Picknickkorb Ausflüge in den Wald machen, barfuß im Bach von Stein zu Stein hüpfen oder mit den Füßen durchs Herbstlaub rascheln. Auch baden im See; klar mit Nassspritzen, lautem Geschrei, Eis essen etc. In Begleitung von Kindern werden wir so zwanglos und

unbekümmert und vergessen wie diese Zeit und Raum.



Foto: © Rita Gutfleisch

So ist auch ein Abenteuerspielplatz eine tolle Einrichtung für Kinder. Nicht nur der natürliche Bewegungsdrang findet hier Ausgleich und Entfaltung, sondern dadurch wird auch Kreativität und das Miteinander in der Gruppe gefördert.

Auch hier kann man die heitere Unbefangenheit, unbeschwertes Dasein betrachten.

Mit einer tiefen Traurigkeit muss man jedoch erkennen, dass durch Leid und Not, Krieg und Hunger nicht für jeden eine sorglose Kindheit vorbestimmt ist.

*Rita Gutfleisch*





Ein Luftballon hoch in den Wolken, die Füße baumeln lassen – vielleicht auch die Seele –, bunte Seifenblasen, ein Vogel, vogelfrei, ein Schmetterling, ein federleichtes Samenkorn, der Same einer Pusteblume, ein Ballon am Himmel ...

Endlos fortsetzen ließen sich die Bilder von Unbeschwertheit und Leichtigkeit. Wie wunderbar, sich von solchen Gefühlen treiben zu lassen. Doch können – dürfen – wir in Zeiten von Krieg, Gewalt und Terror solche Momente überhaupt erleben? Können wir uns leicht fühlen, wo uns doch die täglichen Nachrichten hilflos und ohnmächtig werden lassen?

Wie Seifenblasen schweben unsere Träume, Wünsche und Gedanken durch die blaue Luft, um an der Härte

von Gewalt und Terror wieder zu zerplatzen.

Zuversicht, so muss das Wort heißen, das uns den Glauben an das Gute nicht verlieren lässt.

Ostern, der Sieg über den Tod zu neuem Leben.

Diese Hoffnung können wir Christen haben, diese Hoffnung lässt auch zu, unbeschwerte Momente genießen zu dürfen.

Friede beginnt in unserem Herzen.

Wir brauchen diese Kraft, um Gutes tun zu können, um wahrhaftig Liebe annehmen und geben zu können.

Pflanzen wir diese Hoffnung vom Frieden in die Erde, dass daraus neues, gutes Leben, ein friedliches Miteinander wachsen kann.

*Mechthild Solf*

## Beichten, das ist wie ein TÜV für die Seele

Liebe Mitchristen, ich war überrascht und gleichzeitig auch erfreut, als Pfarrer Feick mich gebeten hat, über die Beichte im „Kirchenfenster“ einen kurzen Text zu schreiben.

Die Beichte ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche. Außer der Beichte bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung, wo für Kinder und Jugendliche dieses Sakrament Pflicht ist, haben wir vielleicht jährlich 30 Beichten in unserer Gemeinde im Neckartal. Doch es gibt auch Menschen, die für die Beichte Klöster aufsuchen. Manche haben

einen Beichtvater, zu dem sie regelmäßig zum Beichtgespräch gehen. Das Kloster Stift Neuburg ist beispielsweise ein beliebter Beichtort.

In Indien, wo ich herkomme, wird viel und regelmäßig gebeichtet. Außer den regelmäßigen Beichtstunden vor jedem Gottesdienst gibt es vor Ostern und Weihnachten Beichttage, wo mehrere Priester zusätzlich eingeladen werden und 2 bis 3 Tage lang Beichte hören. In der Katholischen Kirche ist vorgeschrieben, einmal im Jahr dieses Sakrament zu empfangen.



Worum geht es beim Sakrament der Versöhnung? Den Ursprung finden wir im Leben Jesu. Jesus vergibt vor einer Heilung die Sünden und stellt somit die seelische Heilung der körperlichen voraus (Lukas 5, 17–26).

An einer anderen Stelle erzählt Jesus das Gleichnis vom barmherzigen Vater (Lukas 15, 11–32). Der verlorene Sohn bereut seine Fehler, kehrt zum Vater zurück und öffnet sich ihm bekennd. Der Vater vergibt ihm bedingungslos. Sein Bekenntnis schafft Versöhnung, Frieden kehrt ein, und sie können miteinander feiern.

*„Beichten, das ist wie ein TÜV für die Seele“, sagt Domkapitular Alfons Strodt und fährt fort: „Es ist nicht schlimm ein Sünder zu sein, es kommt darauf an, sich seine Schuld einzugestehen, sich Gott zu öffnen und ihm die eigenen Makel hinzuhalten, bevor man neu anfängt“.*

Eine praktizierende Christin berichtete mir über die Beichte: *„Man braucht Mut zur Selbstreflektion. Es ist ein Gefühl der Stärke und Erleichterung, wenn man eine Schuld vor Gott bringt, Probleme beim Namen nennt und sie konkretisiert.“*

Wer in der Kirche das Sakrament der Versöhnung empfängt, der kann sich in einem geschützten Raum im dis-

kreten und persönlichen Gespräch einem Priester öffnen, kann herauslassen was einen belastet und quält; Scham und Reue über eine Tat benennen. Beichten heißt, wir erkennen, dass wir Mist gebaut haben und wir stehen dazu.

In der Beichte ist der Priester das Ohr Gottes. Stellvertretend nimmt er unser Bekenntnis und unsere Reue entgegen.

Der Priester will nicht analysieren, er will nur vergeben. Seine Aufgabe ist nicht zu richten, sondern durch die Lossprechung neue Hoffnung zu geben, wie in der Geschichte *„Jesus und die Ehebrecherin“*. Dort sagt Jesus der Frau: *„Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr“* (Johanns 8, 11).

Im Sakrament der Beichte erfahren wir ausdrücklich Barmherzigkeit und die Gnade Gottes. Wir sind angenommen mit unseren Grenzen und Schwächen. Die Schuld ist uns vergeben. Wir dürfen aufatmen und wieder lachen. Es gibt einen neuen Anfang, eine neue Chance, es besser zu machen. Es schafft Frieden und Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Man geht erleichtert und wieder unbeschwerter durch das Leben.

*Pater Joshy*



## Sekundenglück

Der Tag ist alles außer gewöhnlich  
 Und leider gibt's auch kein Problem  
 Ich seh' mir heute verdammt ähnlich  
 Und irgendwie finde ich das auch schön  
 Es hat genau die richtige Kühle  
 Aus einem Guss und bewundernswert  
 Es ist die Stille der Gefühle  
 Ein lauer Sommer, der durch mich fährt

**Und du denkst,  
 dein Herz schwappt dir über  
 Fühlst dich vom Sentiment  
 überschwemmt**

**Es sind die einzigartigen tausendstel  
 Momente**

**Das ist, was man Sekundenglück nennt**

An dem Tag, wenn du kommst  
 wird's regnen  
 Der Frühling in mir bricht sich die Bahn  
 Du wirst mit Zauber mir begegnen  
 Und auf Verdacht lass ich das Licht  
 schon mal an

**Und du denkst, dein Herz schwappt  
 dir über**

**Fühlst dich vom Sentiment  
 überschwemmt**

**Es sind die einzigartigen tausendstel  
 Momente**

**Das ist, was man Sekundenglück nennt**

**Es schiebt an, alles leicht**

**Es schiebt an, alles weit**

**Es weckt in dir**

**Dein Lebenselixier**

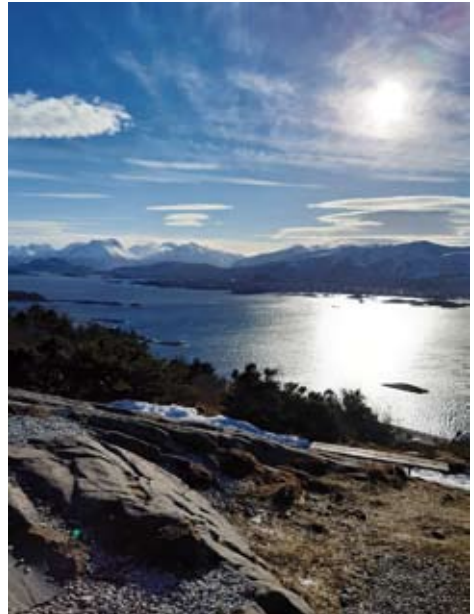
**Es schiebt dich an ganz leicht**

**Das ist, was man Sekundenglück nennt**

Mit diesem Lied beschreibt Herbert Grönemeyer das schönste der Glücksgefühle. Den Moment, in dem man fühlt, dass alles stimmt. Wahrheit und Sinneswahrnehmung, sei es Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören oder Sehen, treffen uns direkt in unser Herz, in unsere Seele. Mit einem Gefühl der Wärme, mit einem inneren Strahlen, schließen wir die Augen und ein Lächeln huscht uns ins Gesicht. Eine Sekunde Glück, die wir versuchen festzuhalten, weil sie einfach so schön ist. Weil sie uns in unserer Seele guttut. Und eine Sekunde für ein Gebet.

**„Danke für diesen Moment.  
 Danke für dieses Geschenk.“**

Sandra Suhm







**Kirchlich bestattet wurden:**

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



**Getauft wurden:**

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



Foto: © Martin Jäger / pixelio.de

**Spenden von Februar bis April 2022**

- Für allgemeine Verwendung . . . . . 5.- €, 50.- €, 60.- €, 420.- €
- Für Haus-Abendmahl . . . . . 100.- €
- Für Brot für die Welt . . . . . 4 x 10.- €

## Juni

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

## Juli

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.

## August

Aus Gründen des Datenschutzes  
veröffentlichen wir diese Daten nur in der gedruckten Ausgabe.



Foto: © Rita Curflesch

### **Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare,**

Ihnen und allen, die auf eigenen Wunsch hier nicht genannt sind,  
gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen  
für das neue Lebensjahr Gesundheit und Gottes Segen!

*Ihr Pfarrer Norbert Feick*

Natürlich können wir nicht in die Zukunft schauen. Dennoch haben wir geplant, unsere Gottesdienste vorwiegend in Präsenz zu halten. Aber neben den Präsenzgottesdiensten wird es weiterhin Videogottesdienste über unseren YouTube-Kanal geben. An dieser Stelle weisen wir gerne auch auf die Gottesdienste im Nachbarschaftsraum der Südkurve hin.

## Juni

Samstag, 4. Juni  
18.00 Uhr

**Gottesdienst**  
Rothenberg

### PFINGSTSONNTAG

Sonntag, 5. Juni  
10.00 Uhr  
14.00 Uhr

**Gottesdienst**  
Rothenberg, Einführung der Konfirmand.innen  
Forsthaus Michelbuch, Waldgottesdienst

### PFINGSTMONTAG

Montag, 6. Juni  
14.00 Uhr

**Gottesdienst zur Ordination von Pfarrer Muth**  
Hirschhorn

Sonntag, 12. Juni  
09.30 Uhr  
09.30 Uhr  
11.00 Uhr

**Gottesdienst**  
Neckarsteinach  
Langenthal  
Rothenberg

Sonntag, 19. Juni  
09.30 Uhr  
11.00 Uhr  
18.00 Uhr

**Nachbarschaftsgottesdienst**  
Hirschhorn  
Rothenberg  
Neckarsteinach

Sonntag, 26. Juni  
09.30 Uhr  
10.30 Uhr  
10.30 Uhr  
11.00 Uhr

**Gottesdienst**  
Hirschhorn  
Neckarsteinach, Kath. Kirche  
**Kindergottesdienst** **Ev. Kirche Neckarsteinach**  
Zoom-Gottesdienst Zugangsdaten unter: [evangelisches-rothenberg.de](http://evangelisches-rothenberg.de)

## Juli

Samstag, 2. Juli  
17.30 Uhr

**Gottesdienst**  
Langenthal, Open Air

Sonntag, 3. Juli  
09.30 Uhr  
10.00 Uhr  
11.00 Uhr

**Gottesdienst**  
Hirschhorn  
Neckarsteinach, Abendmahl zur Jubelkonfirmation  
Finkenbach



Sonntag, 10. Juli	<b>Sommerkirche mit Pfarrer Hoffmann</b>
09.30 Uhr	Neckarsteinach
11.00 Uhr	Rothenberg
18.00 Uhr	Hirschhorn
Sonntag, 17. Juli	<b>Sommerkirche mit Pfarrer Muth</b>
09.30 Uhr	Langenthal
11.00 Uhr	Neckarhausen, in der Friedhofskapelle
18.00 Uhr	Rothenberg
Sonntag, 24. Juli	<b>Sommerkirche mit Pfarrer Feick</b>
09.30 Uhr	Rothenberg
11.00 Uhr	Hirschhorn
18.00 Uhr	Neckarsteinach
11.00 Uhr	<b>Kindergottesdienst Darsberg</b>
Sonntag, 31. Juli	<b>Sommerkirche mit Vikar Schütz</b>
09.30 Uhr	Neckarsteinach
11.00 Uhr	Rothenberg
18.00 Uhr	Hirschhorn

## August

Sonntag, 7. August	<b>Gottesdienst</b>
09.30 Uhr	Neckarsteinach
11.00 Uhr	Darsberg
Ab 10.00 Uhr	Videogottesdienst über YouTube zu empfangen
Sonntag, 14. August	<b>Gottesdienst</b>
09.30 Uhr	Neckarsteinach
09.30 Uhr	Langenthal
11.00 Uhr	Grein, im DGH
11.00 Uhr	Finkenbach
Sonntag, 21. August	<b>Nachbarschaftsgottesdienst</b>
09.30 Uhr	Hirschhorn
11.00 Uhr	Rothenberg
18.00 Uhr	Neckarsteinach
Sonntag, 28. August	<b>Gottesdienst</b>
09.30 Uhr	Neckarsteinach
11.00 Uhr	Hirschhorn
11.00 Uhr	Finkenbach



## Mitmach-Familien-Gottesdienst am Palmsonntag

Beim Mitmach-Familien-Gottesdienst 2022 in der Kapelle in Darsberg am Palmsonntag, den 10. April ließen die Kinder der Ev. KiTa Schatzinsel alle Gottesdienstbesuchenden an der Geschichte „Jesu Einzug in Jerusalem“ teilhaben. Aufgrund des schlechten Wetters wurde der Gottesdienst vom

Kapellenvorplatz spontan in das Innere der Kapelle verlegt, was dem Gelingen des Gottesdienstes nicht im Geringsten schadete. Allen Beteiligten sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

*KiTa-Leitung Iris Lenz*



Foto: © Familie Treulich

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir diese Bilddaten nur in der gedruckten Ausgabe.

Foto: © Roland Unger



**Welche Gedanken, Sorgen oder Wünsche würdest du gerne in einer Seifenblase zum Himmel schicken?  
Schreibe deine Gedanken einfach in die Seifenblasen hinein.**

Und hier ist ein Rezept, wie du selber Seifenblasen herstellen kannst:

120 ml Spülmittel

400 ml Wasser

5 ml Maissirup

Die einzelnen Komponenten einfach miteinander vermischen.

Alles 4-24 Stunden ruhen lassen.

Viel Spaß beim Seifenblasenspiel!!



## Fährst du mit zum Jugendkirchentag?



Foto: © Jugendkirchentag

Am Fronleichnamswochenende ist es soweit: Endlich findet wieder ein Jugendkirchentag statt! In diesem Jahr ist das Festival vom **16. bis 19. Juni** zu Gast in Gernsheim.

Am Samstag, dem **18. Juni**, bieten wir Mitarbeitende des Dekanats eine Tagesfahrt für Konfis und Jugendliche zum Jugendkirchentag an. Früh morgens startet die Gruppe in Kleinbussen, ca. 1 Stunde dauert die Fahrt nach Gernsheim. Auf dem Festivalgelände angekommen heißt es, sich zu orientieren. Wir werden einen der vielen Jugendgottesdienste mitfeiern und anschließend die große Auswahl an Ständen, Aktionen im Sportpark, Workshops und Mitmach-Möglichkeiten ausprobieren. Zur Stärkung sind reichlich Essens- und Getränkestände auf dem Gelände vorhanden. Abends gönnen wir uns noch ein Konzert oder eine der Partys, bevor die Busse euch wieder gen Heimat bringen.

### Kosten:

Das Tagesticket kostet dich 7,50 Euro. Für deine Verpflegung solltest du dir noch ein bisschen Taschengeld einpacken. Die Kosten der Fahrt schenkt dir deine Kirchengemeinde.

### Info:

Mehr Highlights und Informationen findet ihr unter [www.jugendkirchentag.de](http://www.jugendkirchentag.de).  
Instagram: @jkt\_2022  
Facebook: @jkt2022

### Anmeldung:

Kommst du mit oder hast du noch Fragen? Dann wende dich an Gemeindepädagogin Renate Feick unter 0170-3331546 oder [Renate.Feick@ekhn.de](mailto:Renate.Feick@ekhn.de).

*Gemeindepädagogin Renate Feick*



## Juleica-Schulung hoch oben auf der Burg Starkenburg

65 Junge Menschen ab 14 Jahren aus der gesamten Probstei Starkenburg haben ihre Juleica erworben! Juleica bedeutet Jugendleitercard – und ist eine Schulung für junge Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen arbeiten. Vom 18. bis 23. April 2022 fand die Schulung auf der wunderschönen Starkenburg in Heppenheim statt. Zu den Inhalten gehörten die Theorieeinheiten: Kindeswohl, Entwicklungspsychologie, Organisation, Lebenswelten, Recht und Aufsichtspflicht. Daneben gab es natürlich viel Praktisches und einige



Fotos: © Renate Feick



Highlights: Makramee oder Baumgesichter, Tanz und Improvisationstheater.

Jeden Abend trafen sich alle im Zelt zu Abendandacht, gestaltet durch die Teilnehmenden selbst mit ihren guten Gedanken und tollen Liedern. Wer dann nachts noch Energie hatte, konnte am Lagerfeuer oder im Zelt bei Musik und Snacks die Nacht ausklingen lassen. Ein Höhepunkt stellte der gemeinsam vorbereitete und durchgeführte Jugendgottesdienst am Donnerstagabend dar. Alles wurde jugendgerecht und ansprechend ge-

staltet: Lieder umgedichtet, aktuelle Themen aufgegriffen und Gebete an Mitmach-Stationen formuliert.

Drei Teilnehmende kamen aus dem Süden des Dekanats. Als Kirchengemeinde Neckarsteinach freuen wir uns besonders über Lisa Pöpel, die in der Jungschar mitarbeitet und nun auch die Juleica absolviert hat!

*Gemeindepädagogin  
Renate Feick*



## Verstärkung im Kirchenvorstand



*Deborah Meßmer*

Ist ein neugewählter Kirchenvorstand ein halbes Jahr im Amt, besteht für diesen die Möglichkeit, Mitglieder in den Vorstand nachzuberufen.

Nachdem wir uns im Gremium be-

raten haben, und nach Anfragen der Kandidatinnen und Kandidaten, freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass unser Kirchenvorstand um eine weitere Kirchenvorsteherin, Deborah Meßmer, die schon Kirchenvorstandserfahrung hat sammeln kön-



*Lisa Pöpel*

nen, und durch eine weitere Jugenddelegierte, Lisa Pöpel, für die die Kirchenvorstandsarbeit etwas völlig Neues ist, verstärkt wird. Wir alle freuen uns auf die zukünftige

Zusammenarbeit und über die Bereitschaft der beiden, mit uns gemeinsam unser Gemeindeleben zu gestalten. Herzlich willkommen!

*Für den Kirchenvorstand  
Sandra Suhm*

## Ostern auf dem Weg vom Dunkel ins Licht



Früh morgens, ganz zeitig, um 3:30 Uhr, noch in der dunkelheits- und Kar-samstag-umfangenen Nacht, machten sich 20 ostermutige und hoffnungssehnstüchtige Menschen aller Generationen auf den Weg.

Den Schlaf noch in den Augen, die Kälte noch in den Gliedern, ging es



auf den Weg von der Dunkelheit ins Licht des Ostermorgens. Aus der Kirche heraus in Neckarsteinach, vorbei an Brunnen und großen alten Eichen, mal redend mal schweigend, mal lachend mal still genießend und betend.

Über die weiten, mondlichtglitzern-den Wiesen von Darsberg hin zum Osterfeuer an der Kapelle in Dars- ▶



berg. Vorbei am durchbrechenden Sonnenaufgang, der in seiner Zartheit und Erhabenheit der Kraft der Auferstehung Jesu eine leise Ahnung verlieh, und schließlich zum stärkenden Osterfrühstück und dem Auferstehungsgottesdienst auf dem Greiner Friedhof. Es waren besondere Momente voller hoffnungsatmender Auferstehungssehnsucht. In dieser Nacht war Ostern und Gottes Anwesenheit im auferstandenen Jesus

spürbar und erfahrbar. Das ganze wieder wunderbar angeleitet durch Denise Grau, Jörg Steigleder, Sandra Suhm und Andrea Zepnik und das Damen-Frühstücksteam bestehend aus: Waltraud Bernert, Roselies Boßler, Gisela Ebert und Gerlinde Sauer. Eine schöne Tradition, die zum Leben und Hoffen hilft.

*Göran Schmidt, Diakon,  
Projektleiter Baumhauscamp*





## Ehrungen für sechs Ehrenamtliche



Foto: © Bernhard Bergmann

Sechs Ehrungen wurden beim Ostergottesdienst in der Ev. Kirche durchgeführt, „für Menschen, die sich mehr als verdient gemacht haben“, wie Pfarrer Norbert Feick es formulierte. Vom Evangelischen Dekanat Odenwald waren dazu Dekan Carsten Stein und Präses Sandra Schultheis an den Neckar gekommen. „Wir haben Grund zu Dankbarkeit“, würdigte Dekan Stein, „denn Kirche lebt vom Engagement der Ehrenamtlichen“.

**Christa Lorenz** bekam die Ehrenurkunde für das langjährige, zuverlässige Austragen von Gemeindebriefen, für Mitarbeit im Besuchsdienstkreis und zwölf Jahre Engagement als Kirchenvorsteherin. Auch der Dekanatsynode gehörte sie an und war „kom-

petente Ansprechpartnerin im Bau-Ausschuss vor allem während des Umbaus des Kirchendachs“, wie es in einer Mitteilung der Gemeinde heißt.

**Dr. Gabriele Hauer** war von 1986 bis 2021 im Kirchenvorstand tätig, 24 Jahre davon als stellvertretende Vorsitzende. Zehn Jahre lang war sie für das Dekanat Mitglied im Dekanatsynodalvorstand. „Sie ist eine gute Ratgeberin und immer ansprechbar, besonders in Schwierigkeiten – außerdem hat sie ein Herz für die Ökumene“, bescheinigt ihr die Kirchengemeinde.

Auf 24 Jahre im Kirchenvorstand brachte es **Helga Schäfer**. In dieser Zeit war sie für den Kindergartenausschuss zuständig. Sie beteiligte sich an Aufbau und Ausarbeitung der ge-

meindeübergreifenden Trägerschaft für die Kindertagesstätten im Dekanat und später dann in deren Verwaltungsrat. Außerdem sang sie über viele Jahre im Kirchenchor mit.

**Erich Ebert** ist seit fast 55 Jahren Mitglied des Evangelischen Bläserchors und war dort von Anfang an in die Jugendausbildung eingebunden. 2014 war er Mitinitiator bei der Gründung der „4-Castle-Band“, des bisherigen Jugendensembles des Bläserchors und der Musikfreunde Neckarsteinach. Dort übernahm er die Leitung des Blechbläserensembles.

**Klaus Thieme** wiederum ist seit 1975 für die Kirchengemeinde als Organist tätig, womit er bereits nach seiner Konfirmandenzeit begonnen hat. Seit dem selben Jahr spielt er auch im

Ev. Bläserchor, den er seit 1999 – nach seiner Chorleiterausbildung – leitet.

**Horst Seibert** schließlich war schon in den achtziger Jahren ehrenamtlich in der Jungschar tätig. Bis 2018 arbeitete er jahrzehntelang als ehrenamtlicher Hausmeister im Evangelischen Kindergarten; erst ab dem Jahr 2013 war er stundenweise angestellt. Außerdem ist Seibert Mitglied des ökumenischen Helferkreises, der das Außengelände der Kita in Schuss gehalten hat.

Neben den Urkunden bekamen alle Geehrten auch Präsente.

*Bernhard Bergmann,  
Öffentlichkeitsbeauftragter  
des Ev. Dekanats Odenwald*

## Menschen mit Lebenserfahrung – Beratung für Senioren

### Diakonie

#### Diakonisches Werk Odenwald

Ob Konflikte in der Familie, Fragen zur Existenzsicherung, Überlegungen zur geeigneten Wohnform im Alter oder die Suche nach Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung: Anja Pinkert (06061 9650-117) und Elke Boß (06061 9650-120) bieten im Diakonischen Werk in Michelstadt Beratung für Senioren an, bei Bedarf auch als Hausbesuch oder telefonisch. Das

Angebot wird ermöglicht durch die Gert und Edina Silber-Bonz Stiftung. In Neckarsteinach findet die Beratung durch Susanne Hagen statt. (06253 98980 oder 06251 107234)



Foto: © Olek Miryukhin / pixabay

## Brigitte Ehret verabschiedet sich

Wann immer Menschen die Evangelische Kirche in Neckarsteinach betreten, nehmen sie einen sehr hübschen und vor allem gepflegten Innenraum mit frischen Blumen auf dem Altar wahr. Zuständig dafür ist seit vielen Jahre Brigitte Ehret, die nun zum 31. Juli 2022 in Rente gehen wird. In ihrer bescheidenen Art und mit viel Liebe zum Kirchenraum war sie jedes Wochenende in der Kirche zugange. In ihre Dienstzeit fielen die Innenrenovierung der Kirche, der Wiedereinzug, sowie die Kirchendachrenovierung. Dass heute die Gebetswand am Eingang allen Besucher:innen die Möglichkeit bietet, eigene Gebete zu formulieren, ist Brigitte Ehret zu ver-

danken. Denn sie hat nach dem Wiedereinzug die Gebetswand gerettet, die zunächst in Vergessenheit geraten war. Gerne war Brigitte ehrenamtlich aktiv beim Kirchenstraßenfest und bot beim Basar hübsche Buchskränze zum Verkauf an oder organisierte den kleinen Ostermarkt des Frauenkreises. Den Frauenkreis leitet sie liebevoll und engagiert seit vielen Jahren und wird auch weiterhin dafür tätig bleiben.

Im Namen der Ev. Kirchengemeinde Neckarsteinach sagen wir herzlichen Dank für all das liebevolle Engagement und die treue Zuverlässigkeit von Brigitte Ehret.

*Pfarrer Norbert Feick*



## Weltgebetstag – gemeinsam im Gebet verbunden

Aus England, Wales und Schottland kamen in diesem Jahr die Themen und der Ablauf für den Weltgebets-tags-Gottesdienst. Gemeinsam im ökumenischen Team der evangelischen und katholischen Frauen in Neckarsteinach feierten wir am 4. März 2022 einen bunten Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Der Dekoration ist zu entnehmen, was typisch ist für die Britischen Inseln: Regen, Schafe, Toffees, die Flagge. Aber auch Armut, Häusliche Gewalt, Arbeitslosigkeit und Einsamkeit kamen zur Sprache. Neun Millionen Brit:innen gelten als einsam. Nach einer Studie fühlt sich fast die Hälfte der Mütter unter 30 Jahren oft oder ständig allein. Als erstes Land der Welt hat Großbritannien deshalb 2019 ein Ministerium gegen Einsamkeit eingerichtet.



Fotos: © Norbert Feick

Die Musik für den Gottesdienst hatte die Gruppe Wolkenflug einstudiert und gemeinsam mit der Gemeinde gesungen. Dank Original-Instrumenten und dem Rhythmusgefühl der Gruppe fühlte man sich versetzt in eine andere Welt.

Herzlichen Dank an die Gruppe Wolkenflug für die Musik, danke an alle Verantwortlichen für den Gottesdienst und auch Danke an alle Teilnehmer:innen, Beter:innen und Spender:innen. Insgesamt wurden in Neckarsteinach 394,30 Euro gespendet.

Gemeindepädagogin  
Renate Feick







## Sommer- kirche 2022

Foto: © Reinhold Hoffmann

Die drei Evangelischen Kirchengemeinden Hirschhorn, Neckarsteinach und Rothenberg arbeiten gerne und vertrauensvoll zusammen. Im Rahmen dieser guten nachbarschaftlichen Zusammenarbeit wird seit 2015 in der Sommerzeit zu einer gemeinsamen Predigtreihe eingeladen. An aufeinanderfolgenden Sonntagen wird in dieser Predigtreihe ein verbindendes Thema aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet.

Im Rahmen der Sommerkirche werden nicht die Gemeindeglieder aufgefordert, sich auf den Weg zu machen, sondern die Pfarrpersonen machen sich jeweils an einem Sonntag auf den Weg durch die drei Gemeinden. Selbstverständlich sind auch die Gemeindeglieder gerne eingeladen, den Gottesdienstbesuch mit einem Ausflug in die Region zu verbinden und sich die passende Gottesdienst-

zeit aus dem Angebot zu wählen. Oder vielleicht ist es ja reizvoll, die jeweilige Pfarrperson in der „natürlichen Umgebung“ seiner Heimatgemeinde zu erleben? Wir hoffen, dass diese Predigtreihe für unsere Gemeinden eine Bereicherung und ein spannendes Angebot ist.

### Die Termine:

#### Sonntag, 10. Juli 2022

*Die Tapferkeit*

**Pfarrer Reinhold Hoffmann**

9.30 Uhr Neckarsteinach  
11.00 Uhr Rothenberg  
18.00 Uhr Hirschhorn

#### Sonntag, 17. Juli 2022

*Die Treue ...*

**Pfarrer Alexander Muth**

9.30 Uhr Langenthal  
11.00 Uhr Neckarhausen  
18.00 Uhr Rothenberg

#### Sonntag, 24. Juli 2015

*Die Besonnenheit*

**Pfarrer Norbert Feick**

9.30 Uhr Rothenberg  
11.00 Uhr Hirschhorn  
18.00 Uhr Neckarsteinach

#### Sonntag, 31. Juli 2022

*Die Weisheit*

**Vikar Johannes Schütz**

9.30 Uhr Neckarsteinach  
11.00 Uhr Rothenberg  
18.00 Uhr Hirschhorn



## Verabschiedung von Marion Rink als Klosterpfarrerin

Marion Rink: Eine „Pfarrerin mit lachenden Augen, die nichts anderes im Sinn hat, als den Menschen zu zeigen: Gott ist da.“ So würdigte der Starkenburger Propst Stephan Arras die Höchster Klosterpfarrerin Marion Rink im Gottesdienst zu ihrer Verabschiedung. Nach insgesamt 35 Jahren Pfarrdienst, 24 davon in der Kirchengemeinde Neckarsteinach und elf Jahren im Kloster Höchst, geht die 63-Jährige nun in den Ruhestand.



Foto: © Bernhard Bergmann

Auf ihre fast zweieinhalb Jahrzehnte in Neckarsteinach, in der die Pfarrerin sich lange Zeit eine Stelle mit ihrem Ehemann Jürgen teilte, folgte in den vergangenen elf Jahren spirituelle Arbeit im Kloster Höchst: Einkehrtage, Wochenenden mit besonderem Bezug zum Kirchenjahr, Menüabende, Meditations- und Pilgerangebote sowie Tagzeitengebete gehörten hier zu Marion Rinks Aufgaben. Sie konzi-

pierte nicht nur eigene Angebote, sondern organisierte auch oft Gastreferenten, wodurch sie trotz nur halber Stelle immer wieder beeindruckende Jahresprogramme vorlegte. Darüber hinaus betreute sie den Höchster Vaterunser-Meditationsweg und das Labyrinth im Klostergarten sowie die Neugestaltung des Stillen Raums. Bei vielen ihrer Tätigkeiten gewann sie durch ihre eigene Begeisterung Gleichgesinnte, wodurch ihre Arbeit Kreise zog. Hierzu gehörte auch die Ausbildung ehrenamtlicher Klosterbegleiterinnen etwa für Labyrinthführungen oder Vaterunserweg-Begehungen. Aber auch das unermüdliche Engagement für eine weitere Profilierung des Hauses als geistliches Zentrum ist hier zu nennen. Ganz zuletzt setzte sie sich für aus der Ukraine geflohene Menschen ein, die im Kloster Höchst Zuflucht fanden – auch das ein ihr besonders wichtiges Anliegen aus der Geschichte des Hauses: Spiritualität und tätige Nächstenliebe gehören in diesem Geist untrennbar zusammen. Und, abermals: Glaube will gelebt werden. Dekan Carsten Stein dankte der Pfarrerin für ihren engagierten Dienst im Dekanat. „Kraft, Liebe und Besonnenheit“, dieser Dreiklang aus der Bibel sage auch viel über Marion Rink aus, so Stein.

*Bernhard Bergmann,  
Öffentlichkeitsbeauftragter  
des Ev. Dekanats Odenwald*



## Große Not in ukrainischen Gemeinden

Der russische Überfall auf die Ukraine bringt die reformierte Partnerkirche in Transkarpatien sowie die lutherische Partnerkirche (DELKU) des Gustav-Adolf-Werks (GAW) in große Not. In Transkarpatien, im äußersten Westen des Landes, sind mittlerweile hunderttausende Flüchtlinge angekommen, nicht alle wollen weiter. Mit ihren bescheidenen Mitteln setzen sich die Gemeinden für die vom Krieg Betroffenen ein.

Seit Kriegsausbruch erreicht das GAW erschreckende Berichte aus Odessa, Kiew, Charkiw und anderen Städten. Das Hilfswerk unterstützt diese beiden Partnerkirchen bei der Versorgung der Flüchtlinge. Parallel dazu sind Hilfsaktionen in den Partnerkirchen der Nachbarländer Polen, Ungarn, der Slowakei,

Bulgarien und Rumänien gestartet. Dort geht es darum, geflüchtete Menschen, meist Frauen und Kinder, aufzunehmen und ihnen in ihrer Not beizustehen.

Auch zu den beiden lutherischen Kirchen in Russland hält das GAW Kontakt. Diese Partnerkirchen berichten, dass Menschen massiv manipuliert werden. Das verunsichert viele sehr. Dadurch fühlen sich viele kraftlos und ohnmächtig dem System ausgeliefert.

### Das Gustav-Adolf-Werk

hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken. Das Hilfswerk bittet um Spenden für die Menschen in ihren Partnerkirchen.

### Helfen auch Sie!

GAW Hessen-Nassau  
IBAN: DE04 5206 0410 0204 1125 71  
BIC: GENODEF1EK1

Lesen Sie mehr über  
die Hilfe für die Ukraine

[ekhn.link/NnGkM](https://ekhn.link/NnGkM)



## Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Neckarsteinach,  
Am Leiersberg 7, 69239 Neckarsteinach

**Redaktion:** Norbert Feick (V.i.S.d.P.), Johannes Schütz, Kerstin Zyber-Bayer, Jörg Steigleder,  
Mechthild Solf, Dieter Hammerschmidt, Rita Gutfleisch, Günter Bauer, Sandra Suhm.

**Auflage:** 1200 Stück.

**Titelbild:** © Jörg Steigleder

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Kirchenvorstandes oder des Pfarrers wieder.

**Druck:** Verlag & Druckerei Schlecht, Kerschensteinerstraße 10, 75417 Mühlacker.

# 22. Ökumenisches Kirchenstraßenfest 25. / 26. Juni 2022 Kirchenstraße Neckarsteinach

## Samstag, 25. Juni 2022

- 16.00 Uhr** Beginn des Festes  
mit Tortenanschnitt  
Kaffee und Kuchen
- 20.00 Uhr** Livemusik:  
Die Aben(d)teurer

## Sonntag, 26. Juni 2022

- 10.00 Uhr** Festgottesdienst  
Katholische Kirche  
Kindergottesdienst  
Evangelische Kirche

### Anschließend:

Musikalischer Frühschoppen  
mit dem Ev. Bläserchor  
Kreatives für Kinder  
Hüpfburg und Riesenkicker  
Show mit Zauberer Seppi  
Kaffeehausmusik  
Entenrennen auf der Steinach

- 18.00 Uhr** Festausklang

Die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde laden herzlich ein  
zu einem Fest in gemütlicher Atmosphäre mit attraktivem Programm:

Vegetarische Spezialitäten \* Nibelungenbraten \* selbstgebackene Kuchen \* Popcorn \* Cocktails